

Laibacher Zeitung

Nr. 92

1. K.
ZEITUNG
1827

Freitag, den 16. November 1827.

Laibach.

Mit Beschluß vom 9. d. M., Zahl 24180, hat die k. k. illyrische Landesstelle befunden, den Thomas v. Domazetovich, zum Straßenassistenten zu ernennen, und ihm die Station Kappel zuzuweisen.

Verlautbarung

hinsichtlich der Beschreibung jener Privilegien, welche durch den Ablauf der Zeit und wegen unterlassener Berichtigung der Taxen erloschen sind.

Die mit höchsten Hofkanzley-Decreten vom 16., 17. v. und 7. l. M., Zahlen 24430, 24513, 26523 und 26583, herabgelangten Beschreibungen: Erstens: über die im Jahre 1806 privilegirte Wassermaschine des Ludwig Vocatelli, folgenden Inhalts: Das Prinzip dieser Maschine beruht auf der bekannten archimedischen Wasserschnecke (Wasserschraube), welche von der gewöhnlichen Einrichtung dieses Wasserhebe-Werkes sich dadurch unterscheidet, daß hier die Schraubengänge statt über einen schief liegenden Zylinder über einen Keil gewunden sind. Die Bahn des Kegels ist so, daß seine Achse mit dem Horizonte einen Winkel von 30° macht, dann Zweytens: der von Joseph Scandella an der Seidendupplier-Maschine des Stephan Bovera angebrachten Verbesserung, worauf derselbe unterm 29. September l. J. ein ausschließendes Privilegium erhielt, und welches die Verbesserung zum Zwecke hat, diejenigen Spulen dieser Maschine außer Bewegung zu setzen, bey welchen der Faden abgerissen ist, ohne daß der Fortgang der übrigen Spulen gehemmt wird. Dieses wird durch doppelarmige Hebel bewerkstelliget, wovon eine Reihe am untern Theile, die zweyte Reihe am obern Theile des Maschinengerüsts sich befindet. Die correspondirenden Arme auf der rechten Seite der Hebel stehen mittelst einer Stange in der Art in Verbindung, daß sie sich gleichzeitig bewegen oder schwingen, woben zu bemerken kömmt, daß an den rechten Armen der obern Hebel

Kästchen aufgesetzt sind, worin sich in jedem eine Kugel, wie in einer Rinne frey bewegen kann. An dem Ende der linken Arme der obern Hebel ist ein Ring angebracht, durch welchen der Spulfaden läuft. Reist nun dieser Faden bey irgend einer Spule, so wird hierdurch der linke obere Hebelarm frey. Durch das Senken des rechten Hebelarmes (welches durch die in Bewegung kommende Kugel noch vermehrt wird) drückt nun die an den beyden rechten Armen der obern und untern Hebel befindliche Stange den rechten Arm des untern Hebels abwärts und den linken desselben Hebels aufwärts und an die Spule, wodurch diese in Ruhe gesetzt wird, ohne daß die übrigen, bey welchen keine Hemmung nöthig ist, in ihrem Gange gestört werden. Drittens: Des mit Subernal-Currende vom 9. August l. J., Zahl 16077, wegen unterlassener Berichtigung der Taxen für erloschen erklärten Privilegiums des Pfarres zu Campo di Pietra, Andreas Von, welches auf die Erfindung der leichtern und schnellern Zermalmung der Kolben des türkischen Korns ertheilt wurde. — Diese Maschine, die ein rechtwinkliger Kasten einschließt, hat als wesentlichen Theil eine aus starkem Eisenblech verfertigte, mit eiserne kegelförmigen, an ihrer Spitze abgerundeten Stiften besetzte Walze oder Trommel, welche sich an einer horizontalen Achse befindet, und mittelst einer Kurbel in Bewegung gesetzt wird. Der Länge dieser Walze nach sind an einer Seite an den Kasten mit Garnieren versehen, und mondformig geformte Bleche angebracht, welche auf ähnliche Art, wie die Walze mit Stiften versehen sind. Unter der Walze oder Trommel liegt in schiefer Richtung ein aus parallelen Stäben bestehendes Gitter. Bey dem Enthüllen oder Entkörnen der Maiskolben, welche paarweise auf ein schief gehaltenes Brett gelegt werden, gleiten diese unmittelbar zwischen die Stiften oder Zähne der Trommel und der halbmondförmigen Bleche, und indem das Enthüllen durch die Einwirkung der Stiften bewerkstelliget wird, gelangen die Körner durch die in denselben proportionirten Oeffnungen des Gitters in

ein auf einer Seite der Maschine vorhandenes Behältniß, während die leeren Kolben neben dem Gitter über ein schief gerichtetes Brett auf der entgegengesetzten Seite der Körner abgefondert werden. Viertens: Endlich die Beschreibung des nach dem Tode des Lorenz Gutsee, in das alleinige Eigenthum der Caroline Ponschab, überangenen, und von letzterer zurückgelegten Privilegiums zur Verfertigung der Reitpeitschen und Spahierstöcke des Inhalts: Der Stab dieser Peitschen und Stöcke ist durch Hobeln und Raspeln rund gemacht, und mit verschiedenartig gefärbtem Roßhaare so überflochten, daß dieser Ueberzug das Ansehen eines Florentiner Strohgestechtes hat: welches befanglich 13 halmig ist — bringt man hiermit zur allgemeinen Kenntniß. — Vom kaiserl. königl. illyrischen Landes-Gubernium. Laibach den 31. October 1827.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Johann Schnedih,
k. k. Sub. Rath und Protomedicus.

Teutschland.

Der Festungsbau zu Ingolstadt in Baiern wird mit größter Thätigkeit fortgesetzt. In vier Steinbrüchen sind gegenwärtig schon über tausend Menschen beschäftigt, und die Zahl derselben soll im nächsten Jahre auf 5000 erhöht werden, wodurch viele hülfbedürftige Menschen Verdienst und Brotsfinden. Es sind bereits Ziegeleien errichtet, in welchen im Laufe eines Sommers drey Millionen Backsteine gefertigt werden können. Hierzu kommen noch die Lieferungen von allen Gattungen der erforderlichen Baumaterialien im Wege des Accords.

(St. B.)

Großbritannien.

Nach Berichten aus Rio Janeiro vom 17. Aug. war man daselbst eifrig mit Kriegsrüstungen gegen Buenos ayres beschäftigt. General Lecor sollte den Oberbefehl des Armeekorps in Rio-Grande erhalten, zu dessen Verstärkung man mehrere neu geworbene ausländische Regimenter abschieben wollte. Es hieß zu Rio allgemein, der nach Europa abgesetzte Marquis v. Barbacena habe den Austrag, eine neue Kaiserin nach Brasilien überzuführen, und es sey ihm zu Bestreitung der Gesandtschaftskosten zu London ein Kredit von 20,000 Pf. St. eröffnet.

Der Agent des Washingtonschen Vereins für die Ansiedelungen in Afrika berichtet, daß man 140 engl-

sche Meilen von der Küste von Guinea landeinwärts eine zahlreiche gestittete Nation entdeckt habe, wo das Pferd als Hauptnahrungsmittel gebraucht, die Ländereyen eingebüßt, und alle Bedürfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens entweder von der Natur, oder durch den Kunstfleiß der Bewohner hervorgebracht würden. Es seyen Märkte und Messen eingeführt. Nach einem zweyten Besuche dieser Gegend soll eine ausführliche Beschreibung mitgetheilt werden.

(Aug. 3.)

London, den 29. October. Noch existirt der Schleier, womit die unglückliche Maria Stuart sich auf dem Schaffotte das Haupt verhüllte, als sie der Scharfrichter durch einen Fehlschuss in die Schulter verwundet hatte. Er befindet sich in den Händen eines Abkömmlinges der Stuarte. Er ist mit Gold, von der Königin eigenen Hand gestickt, und später wurde auf einer ebenfalls goldgestickten Einfassung eine lateinische Inschrift angebracht, welche auf das Marterthum Mariens Bezug hat. Er wurde 1818 in Rom in Kupfer gestochen. Der Pabst Pius VII. hatte diesen Schleier am 29. April 1818 im Quirinal eigens eingeweiht.

(B. v. L.)

Rußland.

Das Journal de Saint Petersburg vom 23. October enthält folgende Nachrichten aus Grusien: „Ein Bericht des Generals Paskevitch, Befehlshabers des abgesonderten Armeekorps des Kaukasus, meldet die Einnahme der Festung Sardar-Abad durch unsere Truppen. Durch die Eroberung dieser Feste haben unsere siegreichen Truppen 13 eiserne Kanonen, 14,000 Tschetwert Getreide, eine Menge Pulver und viele andere Vorräthe erbeutet.“

(St. B.)

Griechenland.

Auszug eines Schreibens aus Ancona vom 2. November.

Wir waren nicht wenig erstaunt, durch die gestern Abends erfolgte Ankunft der englischen Fregatte Dartmouth, Capitän Fellowee, welche hier Kuriere ans Land setzte, die Nachricht von einer am 20. October Nachmittags zwischen den drey verbündeten Escadren und der türkisch-ägyptischen Flotte im Hafen von Navarin vorgefallenen, äußerst blutigen, Schlacht zu vernehmen, die mit der Vernichtung von mehr als fünfzig türkischen Kriegsschiffen und bedeutendem Verluste von Seite der verbündeten Escadren endigte.

Nach der Aussage eines dieser Kuriere, eines Marine-Offiziers, welcher der Schlacht selbst beywohnte, hatten

die Befehlshaber der verbündeten Escadren, die Admirale Codrington, de Rigny und Heyden beslossen, in den Hafen von Navarin, wo die gesammte türkisch, ägyptische Flotte vor Anker lag, einzulaulen, um, wie es allgemein hieß, Ibrahim Pascha, — der, seit seiner Rückkehr von der versuchten Expedition nach Patras, bedeutende Streitkräfte nach verschiedenen Richtungen in der Morea ausgeschildt hatte, um die noch im Aufstande begriffnen Bewohner dieser Halbinsel, unter Androhung der strengsten Massregeln zur Unterwerfung zu bringen, — zu vermögen, von diesem Vorhaben, welches er theilweise bereits in Ausführung gebracht haben soll, abzulassen. In Folge dieses Entschlusses liefen die drey verbündeten Escadren am 20. October Nachmittags gegen 3 Uhr, nachdem sie sich in zwey Colonnen gebildet hatten, in den Hafen von Navarin ein. Die Asia, das englische Admiralschiff, segelte voran, hinterher die beyden englischen Linienschiffe Venoa und Albion; alle drey legten sich nahe bey dem türkischen Admiralschiffe des Kapudana Bey, Tahir Pascha, vor Anker, zu dessen beiden Seiten ein anderes türkisches Linienschiff und eine große ägyptische Fregatte lagen; die übrigen Kriegsschiffe der türkisch-ägyptischen Flotte waren rechts und links in Form eines Halbmondes aufgestellt, und diesen gegenüber stellten sich die größern Kriegsfahrzeuge der verbündeten Escadren. Die Fregatte Dartmouth und vier kleinere englische Kriegsschiffe blieben am Eingange des Hafens, um sechs ägyptische Brander, welche daselbst lagen, zu beobachten; die französische Fregatte Armi de befand sich in der Nähe derselben. geraume Zeit war verlossen, ehe von einem der beyden Theile auch nur ein Schuß gefallen, als man plötzlich vom Eingange des Hafens her Musketenfeuer hörte. Die Fregatte Dartmouth hatte nämlich eine Schaluppe abgeschickt, um mit einem der Brander zu parlamentiren, welche von den Aegyptiern mit Flintenschüssen empfangen wurde, die einen Lieutenant und einige Individuen von der darauf befindlichen Mannschaft tödteten. Der Dartmouth und die Syrene, welche die Flagge des französischen Contre-Admirals de Rigny führte, und damals eben in der Nähe war, erwiderten das Musketenfeuer mit Gleichem. Bald darauf fiel von einer der großen ägyptischen Fregatten ein Kanonenschuß gegen die Syrene, die mit Kanonen antwortete, und von diesem Augenblick an wurde die Schlacht allgemein, und dauerte bis 9 Uhr Abends, wo das Feuern aufhörte, und sich dem Auge ein schreckliches Schauspiel der Ver-

wüstung darboth. Fünf und fünfzig türkisch-ägyptische Schiffe, mit Einschluß der sechs Brander und dreyer Transportschiffe, sind verbrannt oder zerstört; nicht ein einziges fiel in die Hände der Verbündeten, da alle, die außer Stand zu sechten, gesetzt worden waren, von ihren eigenen Mannschaften in Brand gesteckt wurden, und, mit fliegenden Wimpeln, entweder sanken oder in die Luft flogen. Aber auch die verbündeten Escadren haben bedeutend gelitten. Die Asia, der Venoa und der Albion sind so übel zugerichtet, daß sie, aller Wahrscheinlichkeit zufolge, nach England werden zurückgeschickt werden müssen; auch der Talbot und mehrere andere von den kleineren englischen Kriegsfahrzeugen sind stark beschädiget worden.

Diese Nachrichten haben den hiesigen Handelsstand in bange Besorgnisse versetzt, da so vieles merkantilsche Interesse mit dem Schicksale der Europäer in der Türkei innigt verwebt ist, und im Falle dieses gefährdet werden sollte, große Verluste und Schläge auf alle Länder, besonders aber auf diejenigen, die am adriatischen und mittelländischen Meere liegen, und ihren Haupthandel mit der Levante treiben, fallen würden. Auch diejenigen Häuser, welche den Getreidehandel mit Dessa treiben, sind großer Gefahr ausgesetzt, indem eben jetzt viele Schiffe in Dessa zur Abholung von Getreide liegen, die, im Falle eines Bruches mit der Pforte, ihre Fahrt nicht fortsetzen könnten, während die Tratten für die Einkaufs-Beträge bezahlt werden müssen, und unter gedachten Verhältnissen auf die Connoissements, trotz der Assurance, keine Vortheile, wie sonst gewöhnlich, zu erlangen sind. Es ist daher sehr zu wünschen, daß alle diese Besorgnisse bald durch friedlichere Nachrichten beseitiget werden mögen. (St. B.)

Auszug eines Schreibens aus Triest vom
3. November.

Ueber die Ereignisse zu Navarin am 20. und 21. October haben wir hier folgende nähere Angaben erhalten, deren Genauigkeit ich, obchon sie von glaubwürdigen Männern herrühren, die sich an den beyden genannten Tagen an Ort und Stelle befunden hatten, dahin gestellt seyn lasse, da es bisher an offiziellen Berichten von irgend einer Seite darüber mangelt.

Der Capitän William Newton des englischen Handelsfahrzeuges Thetis, welcher gestern, den 2. November, Abends hier angekommen ist, und den Hafen von Navarin am 21. October Nachmittags verlassen hatte, gibt über die dortigen Vorfälle folgende Nachrichten.

Er habe, als er sich am 21. Morgens zwey Miglien außerhalb Navarin befunden, viele Kriegsschiffe mit englischer, französischer und russischer *) Flagge im dortigen Hafen gesehen, in den er mit seiner Barkasse eingelaufen sey, um sich mit dem englischen Admiral zu besprechen, ob es rathsam sey, seine Fahrt nach Odesa, wohin er von Triest aus bestimmt war, fortzusetzen. Am Bord des englischen Admiralschiffes angelangt, habe er daselbst den Kapudana Beg, Tabir Pascha, gefunden, der, nachdem die Feindseligkeiten eben eingestelt waren, mit dem englischen Vice-Admiral unterhandelte; 10 bis 12 ottomannische Kriegsschiffe hätten noch im Hafen gebrannt. Von einem Offizier des englischen Admiralschiffes, der ihm auch den Rath gegeben, lieber jetzt seine Fahrt nach Odesa nicht fortzusetzen, sondern vor der Hand nach Zante zurückzukehren, habe er vernommen, daß bey dem Gefechte, welches am vorhergehenden Tage von 3 bis 7 Uhr Nachmittags zwischen den verbündeten Escadren und der türkisch-ägyptischen Flotte im Hafen von Navarin Statt gefunden habe, am Bord des englischen Admiralschiffes fünfzig Mann getödtet worden seyen; er, Capitän Newton, selbst habe gesehen, das dieses Schiff übel zugerichtet worden; auch das französische Admiralschiff sey bedeutend beschädiget worden; am wenigsten Schaden habe die russische Escadre erlitten. Von den türkischen Kriegsschiffen seyen 25 bis 30 in die Luft gestogen. Über die Veranlassung zu diesen Feindseligkeiten habe ihm der englische Offizier in Kürze Folgendes mitgetheilt: Nach dem Ibrahim Pascha, ungeachtet der am 25. v. M. getroffenen Uebereinkunft, in den ersten Tagen dieses Monats mit dem größten Theile seiner Flotte den Hafen von Navarin verlassen habe, um sich nach Patras zu begeben, so hätten nach erfolgter Rückkehr der türkischen Kriegsfahrzeuge nach Navarin, die Admiräle der verbündeten Escadren, beschlossen, in diesen Hafen einzulaufen, um, wie er gehört habe, vor stürmischer Witterung auf offener See geschützt, die ottomannischen Flotten im Hafen selbst zu beobachten, oder sie zu nöthigen, nach Alexandria und Konstantinopel zurückzukehren. Dagegen hätten sich die Türken zu Wehr

gesetzt, auf die einlaufenden Schiffe gefeuert, und so habe sich das Gefecht entsponnen, dessen Resultate er nun sehe. — Da während seines (des Capitän Newton) Aufenthaltes am Bord des englischen Admiralschiffes, das Wetter anfang stürmisch zu werden, sey er an Bord seines vor dem Hafen liegenden Schiffes zurückgekehrt, und sogleich nach Zante abgegangen, von wo er sich, nach einem zweytägigen Aufenthalte daselbst, während dessen er nichts weiter mehr vernahm, hieher begeben habe.

NACHRICHT.

Sonntag den 18. d. M. wird von der philharmonischen Gesellschaft zur Feyer des heil. Cäcilienfestes in der Kirche zu St. Jacob, um 9 Uhr die dreystimmige, von Cherubini componirte Messe exequirt werden, wovon die P. T. Gesellschafts-Mitglieder in die Kenntniß gesetzt werden.

Von der Direction der phil. Gesellschaft zu Laibach am 16. November 1827.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 4. November 1827.

Herr Bernhard Graf von Potocky, von Venedig nach Wien.

Den 9. Hr. Stephan Jos. Delena, Herrschaftsinshaber, von Reichenburg nach Triest.

Den 12. Hr. Flaminio Leonelli, k. k. Postmeister zu Cernizze, und Güterbesitzer, von Görz nach Cernizze.

Den 13. Hr. J. Heng, k. dänischer Kämmerer, von Triest nach Wien. — Hr. Julius Limburger, Particularier, von Wien nach Triest.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 15. Nov.: 0 Schuh, 1 Zoll, 6 Linien, ober der Schleußenöffnung.

Theater:

Morgen: Das Käuschen.

Sonntag: Johanna von Montfaucon.

*) Demzufolge scheint die erste Nachricht aus Zante, daß die russische Escadre keinen Theil an diesen Vorfällen genommen, unrichtig zu seyn.